



Es besteht Auskunftspflicht, mit Ausnahme zu Frage 8.  
Die Beantwortung der Frage 8 ist freiwillig. **Juli 2011**

Anderseits dient die Haushaltebefragung auch der Erhebung von Zensusmerkmalen, die nicht aus Verwaltungsregistern gewonnen werden können.

Vielen Dank für Unterstützung.

**Gehen Sie wie folgt vor:**

- # Zensus 2011

## Persönlich

- Seiten 9 - 11**

1 Vorname/-n: \_\_\_\_\_  
 Nachname: \_\_\_\_\_

2 Straße,  
 Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

3 Telefon-  
 nummer: \_\_\_\_\_





Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

Integration von  
Langzeitarbeitslosen  
in Arbeit

Integration von  
Jugendlichen in Ausbildung  
und Arbeit



**BIWAQ**  
SOZIALE STADT

Stärkung  
der lokalen  
Ökonomie

Verbesserung  
des Übergangs  
von der Schule  
in den Beruf



EUROPÄISCHE UNION



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

in beinahe gewohnter Weise möchte ich Ihnen mal wieder einen zusammenfassenden Überblick der aktuellen POT-Report-Ausgabe nahebringen. Diesmal hat es die Redaktion geschafft eine Zeitung zu kreieren, die nahezu perfekt für die Vorbereitung einer unserer liebsten Sommeraktivitäten dient – das Grillen. Stellen Sie sich einfach vor, Sie möchten einen Grillabend vorbereiten. Diesmal nehmen Sie sich einfach den POT-Report. Die entscheidende Frage, die sich stellt. Was grillen wir? Die Antwort finden Sie zum Nachlesen auf Seite 13. Mmmhhh...lecker. Als nächstes brauchen auch die Kinder eine sinnvolle Beschäftigung. Hier empfehle ich den Basteltipp, da wird beschrieben, wie in wenigen Schritten eine wunderbare Laterne entsteht. Sie merken, hier ist ein doppelter Vorteil, wenn die Kinder dann im Bett sind und das Licht knapp wird, werden einfach die gebastelten Laternen hervorgeholt und schon kann man einem gemütlichen Geplauder den leuchtenden Abschluss verleihen. Was dem perfekten Abend jetzt noch fehlt sind einzig die Gesprächsthemen. Stillschweigend vor sich hin zu kauen macht niemanden Spaß und Sie vermuten es bestimmt schon, auch hier hat der POT-Report alle Register gezogen. Gestatten Sie mir den einen oder anderen Gesprächsthemavorschlag. Ein kleiner Tipp meinerseits, es sollten bitte alle Grillrundenteilnehmer die Artikel vorher lesen, denn dadurch verfügen alle über die gleichen Informationen und einer angeregten Diskussion steht nichts mehr im Wege. Außerdem kann man dann auch mit dem POT-Report die auf dem Grill verteilte Grillkohle durch gleichmäßiges hin und her bewegen zum Glühen bringen.

Beginnen wir mit dem ZENSUS 2011. Alle haben diesen Begriff schon mal irgendwie gehört, aber was ist das eigentlich? Unsere Redaktion hat sich zur Beantwortung dieser Frage in die weiten Welten des Internets begeben, um Ihnen das Thema ZENSUS 2011 aufzubereiten. Neben den Erklärungen zum Thema gibt es gleichzeitig eine kritische Betrachtung, denn es stellt sich natürlich die Frage, wie mit den erhobenen Daten umgegangen wird.

Sollten Sie nun etwas erschöpft sein vom diskutieren, denn ich gebe zu, leicht ist das Thema ZENSUS 2011 nicht, dann können Sie sich gemütlich der Rubrik „Lokales“ widmen. Hier erfahren Sie in gewohnter Weise, was es für Neuigkeiten im Haus auf der Gutenbergstraße 12 gibt. Außerdem gibt es wieder zwei sehr interessante Interviews. Herr Norbert Dittich, als einer der dienstältesten Mitarbeiter des Förderkreis BIOTEC e.V. hat sich den Fragen der Reporter gestellt und Gleiches gilt für Freital's Stadtrat Olaf Wasner.

Zum Abschluss eines schönen Grillabends sollte auch noch einmal herzlich gelacht werden. Nehmen Sie sich hierfür einfach der Humorseite an, dann wird es lustig.

Natürlich gibt es noch viel mehr zu entdecken im POT-Report Nr. 14. Deshalb wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und wenn Sie ihren Grillabend gern an der Ostsee durchführen, dann finden Sie auf den folgenden Seiten eine kurze Anleitung, wie Sie mit Fahrrad und den ganzen Grillsachen bis dahin kommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und natürlich guten Appetit  
Ihr Roman Schwarz  
BIWAQ

**Inhaltsverzeichnis****LOKALES**

|                                                    |     |
|----------------------------------------------------|-----|
| Gutenbergstraße 12                                 |     |
| Seite                                              | 4/5 |
| POT-Report stellt vor                              |     |
| Seite                                              | 6   |
| POT-Report fragt nach                              |     |
| Seite                                              | 7   |
| Wer es nicht im Kopf hat, der hat es in den Beinen |     |
| Seite                                              | 8   |

**THEMA DES MONATS**

|             |      |
|-------------|------|
| Zensus 2011 |      |
| Seite       | 9/11 |

**LIFESTYLE**

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Mehr wissen durch erleben |       |
| Seite                     | 12    |
| Rezepte                   |       |
| Seite                     | 13    |
| Kinder haben Rechte       |       |
| Seite                     | 14/15 |

**KINDERSEITE**

|                      |    |
|----------------------|----|
| Endlich Sommerferien |    |
| Seite                | 16 |
| Basteltipp           |    |
| Seite                | 17 |

**Humor**

|                     |    |
|---------------------|----|
| Witze und Anekdoten |    |
| Seite               | 18 |

**Bürgerseite**

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| Aktuelle Öffnungszeiten und Telefonnummern von Ämtern |    |
| Seite                                                 | 19 |

**IMPRESSUM**

Der **POTREPORT** erscheint 6 mal im Jahr mit einer Auflage von 100 Stück. Es handelt sich hierbei um ein kostenfreies Stadtmagazin mit dem Einzugsgebiet Freital-Potschappel.

Verlag und Redaktion: BIWAQ-Projekt Freital  
Post/Besucheradresse: Gutenbergstraße 12, 01705 Freital  
Druck: LOESERnet.com GmbH  
Gutenbergstr. 12,  
01705 Freital

Telefon: 0351/64636938  
Internet: www.biwaq-freital.de  
Leserbriefe: potreport@gmx.de

Verantwortlich: BIWAQ Projektleitung  
Autoren: Mitarbeiter sowie TeilnehmerInnen des BIWAQ-Projektes und der Kurse "Berufsbezogene Sprachförderung"

Redaktionelle und inhaltliche Verantwortung: Petra Reinke

**Wichtige Anmerkung der Redaktion:**

Viele Berichte dieses Magazins entstehen durch freie Redakteure, die keine ständigen Redaktionsmitglieder sind. Wir freuen uns immer wieder über ihre lebendigen Kurzberichte und danken ihnen für ihre fleißige Zuarbeit. Ohne Euch wäre unser POT-Report nicht das, was er ist!

**Redaktionsschluss:**  
**24.06.2011**

# Gutenbergstraße 12

## Aktuelles aus den laufenden Projekten von BIWAQ, BIOTEC und den Kursen „Berufsbezogene Sprachförderung“

### Spreewaldgurken und vieles mehr

Seit der Ausgabe des letzten POT-Report haben die TeilnehmerInnen aus den Kursen der „Berufsbezogenen Sprachförderung“ eine Menge erlebt.

Hier nur kurzer Abriss der Aktivitäten:

- 11./12.05.  
Fahrt nach Berlin, Besuch des Bundestages und Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Marlies Volkmer
- 16.05.  
Besuch eines Frauentreffs in Dresden und Einführung in die Seidenmalerei
- 25.05.  
Während einer Führung durch das „Haus der Presse“ in Dresden erhalten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die Arbeits- und Ablaufstrukturen des Unternehmens
- 08.05.  
Fahrt in den Spreewald Betriebsbesichtigung der Firma „Spreewald Rabe“

- 15.06.  
Besuch der Bombastus Werke AG
- 16.06.  
Besuch bei BEST-Sabel Freital e. V. ; staatlich anerkannte Berufsschule für Wirtschafts-, Gestaltungs- und Internationale Touristikassistenten und Fachoberschule für Gestaltung und Sozialwesen  
Die TeilnehmerInnen erkundigten sich nach Weiterbildungsmöglichkeiten in den entsprechenden Bereichen sowie über mögliche Wege einer zukünftigen Zusammenarbeit
- 30.06.  
Teilnahme an einer Führung durch den Sächsischen Landtag und anschließender Gesprächsrunde mit dem Integrations- und Ausländerbeauftragten der sächsischen Landesregierung Dr. Gillo

Im Folgenden lesen Sie einige detaillierte Rückmeldungen der TeilnehmerInnen und BetreuerInnen selbst zu ihren Unternehmungen.

### Ein Ausflug nach Lübbenau (Ein Bericht der TeilnehmerInnen des Kurs Nr. 9)

„Am Mittwoch, den 8. Juni 2011, haben wir einen unvergesslichen Ausflug gemacht.

Zuerst waren wir in der Firma „Spreewald Rabe“ in Lübbenau. Dort konnten wir einen Blick in alte Zeiten werfen – im firmeneigenen Museum.

Danach haben wir eine Betriebsbesichtigung mit einer Begleiterin in Spreewaldtracht absolviert. Sie hat uns Kräuterfelder gezeigt, den Arbeitsablauf der Gurkenproduktion und später auch die fertig gefüllten Gläser, die wir mit viel Freude und Hunger wieder leeren durften. Wir haben gekostet und dann auch gekauft:

- Knoblauch-, Honig-, Pfeffer-, Dill- und Gewürzgurken
- Apfel-, Sahne-, Preiselbeere- und Sanddornmeerrettich

Im Restaurant am Spreewaldhafen haben wir Mittag gegessen und uns psychisch auf die Kahnfahrt im Sturm vorbereitet. Und tatsächlich: nach 10 Minuten kam ein Regenguss wie in den Tropen, später auch Blitz und Donner. Zum Glück hatten wir eine Plane überm Kopf. Und darunter war es unvorstellbar lustig.

### Ergänzender Bericht von Swetlana Kreismann

„Unsere TeilnehmerInnen aus den Kursen für Gastronomie, Lager/Logistik und dem kaufmännischen Bereich durften die Gelegenheit nutzen und sich direkt vor Ort die Erzeugung von einheimischen Produkten ansehen.

Sie konnten Fragen stellen, sich informieren und sich über den Arbeits- und Strukturablauf erkundigen. Des weiteren erhielten sie die Gelegenheit mit den Mitarbei-



Das Fazit von dem Tag ist: bei gutem Wetter kann jeder lustig sein, aber WIR haben immer Spaß, auch (oder gerade) bei Gewitter! Deswegen bleibt dieser Ausflug für uns alle unvergesslich.“

tern ins Gespräch zu kommen und von den Produkten zu kosten.

Außerdem besichtigten sie die Felder mit den verschiedenen Gemüsen und konnten bei einigen Arbeiten selbst Hand anlegen.

In den großen Lagerbereichen wurde über die Lagerhaltung der Produkte gesprochen und die sichere Aufstellung der Paletten mit Konserven gezeigt.“

Während dieser Betriebsbesichtigung konnten die TeilnehmerInnen sich nach Praktika oder Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme erkundigen. In der Saisonzeit braucht

diese Firma ständig Hilfskräfte in der Produktion und es wäre auch für unsere Migranten eine gute Gelegenheit, dort angestellt zu sein.“

### **Drei persönliche Erlebnisberichte über den Besuch bei Bombastus Werke AG**

„Am Mittwoch (15.06.) habe ich einen Betrieb besucht. Dafür hatte ich ein besonderes Interesse, weil Bombastus zur pharmazeutischen Branche gehört. Mir gefiel die Führung. Ich habe einen Film gesehen und einen Tee probiert. Ich habe viel Neues kennen gelernt.“

Der Betrieb produziert Pasten, Salben, Tees, Cremes, Tabletten, ätherische Öle, homöopathische Präparate, Kosmetika – meistens aus Kräutern. Man kann diese Produkte direkt im Betrieb oder in den Apotheken kaufen.“

„Heute war ich in den Bombastus Werke AG, Wilsdruffer Straße 70 in Freital, zu Besuch. Das Werk wurde 1904 gegründet. Die Firma hat den elften Besitzer und es gibt mehrere Filialen in ganz Deutschland.“

„Gestern habe ich mit der Gruppe das Bombastus-Werk besucht. Für mich war das sehr interessant. Der Mann, der mit uns die Exkursion gemacht hat, war sehr nett und freundlich. Er hat uns viel über dieses Werk erzählt :

Es wurde 1904 gegründet und hat sich spezialisiert auf die Produktion von Arznei- und Lebensmittel aus natürlichen Pflanzenextrakten verschiedener Kräuter wie z. B. Salbei, Brennnessel u. a. Das Werk produziert 250 Produkte, hat modernste Technik und gute Spezialisten.

Der Mann hat uns einige Produkte vorgestellt und später konnten wir alles selber probieren.

Ich denke, es ist schön, dass sich Menschen für die natürlichen Produkte interessieren. Denn die Natur hilft uns gesund und schön zu bleiben.“

### **BIWAQ - „Bänke für Freital“**

Freital - Anlässlich des 90. Geburtstages von Freital, hatte das BIWAQ Projekt in Potschappel - gemeinsam mit anderen Vereinen der Stadt - die Idee, seiner Stadt das Geschenk "Bänke für Freital" zu machen. Besuchern und Einheimischen soll damit die Möglichkeit gegeben werden, innezuhalten um die Stadt Freital mal ohne Hektik zu betrachten.

Im Rahmen dieses Projektes haben die Teilnehmer der BIWAQ Bildungsgruppe Bau/ Holz unter der Anleitung ihres neuen Ausbilders (P. Thater) nunmehr ihre erste Bank fertig gestellt, welche ihren Standort beim Regenbogen e.V., Poststraße 13, finden wird.

Bei der Umsetzung des Projektes "Bänke für Freital" stellten die Teilnehmer sowohl ihre Kreativität als auch ihre vorhandenen handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis und konnten sich neues Wissen in der Konstruktion von Holzverbindungen aneignen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Leistung von Andrej Kraus (52), welcher unter Anwendung von bereits vorhandenem Wissen im Konstruktionsbereich die kreative Umsetzung des Projektes bereicherte.

### **Beitrag von P. Thater, Ausbilder im BIWAQ-Projekt**

### **48h Aktion**

Vom 20.05 – 22.05.2011 fand zum 6. Mal in ganz Sachsen die von der Hauptkoordination Sächsische Landjugend e.V. geförderte „48h Aktion“ statt. Bei den Jugendinitiativen und -gruppen im Landkreis wurden gemeinnützige Projekte umgesetzt.

Ziel war es, das ehrenamtliche Engagement von Jugendgruppen und -clubs sachsenweit bekannt zu machen sowie zu würdigen. Die Jugendlichen leisteten zwar das ganze Jahr über schon gemeinnützige Arbeit,

aber bei der Aktion wird es gebündelt und der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Abschlussveranstaltung der 48h Aktion fand in den Räumlichkeiten unseres BIWAQ-Projektes statt. Unserer Teilnehmer dekorierten die Räume und sorgten für Stärkung vom Grill für die fleißigen Helfer und Organisatoren. Frau Helbig und Herr Darmstadt moderierten die Abschlussveranstaltung in unserem Aktivraum und bedankten sich recht herzlich bei allen, die mitgewirkt haben.

### **Ein „Pfingstwunder“ der anderen Art - Der Speiseraum erstrahlt im neuen Glanz**

Das Auge isst ja bekanntlich mit – das trifft nicht nur auf einen hübsch arrangierten Teller zu. Auch die Räumlichkeit, in der wir unsere Mahlzeit zu uns nehmen, übt einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung der Qualität der Speise aus. So gesehen schmeckt es den Mitarbeitern, Gästen und Projektteilnehmern des Hauses jetzt besonders gut.

Nach dem Pfingstwochenende begrüßte uns ein liebevoll neu hergerichteter Speiseraum. Vollbracht haben dieses kleine Wunder Norbert, Alexander und Ralf – wohlgermerkt in ihrer Freizeit.

Während andere in vollen Zügen das Wochenende auf sich wirken ließen, vielleicht sogar den einen oder anderen Ausflug unternahmen, sorgten die drei in klassischer „Heinzelmännchenmanier“ für eine „Rundumerneuerung“ des Speiseraumes.

Ein jeder, der schon einmal seine Wohnung malermäßig selbst hergerichtet hat, weiß, was alles dazu gehört.

Ein gelungenes Highlight ist die am Ende von Norbert vorgenommene liebevolle Dekoration.

Wir danken von Herzen den fleißigen Kollegen für ihren Arbeitseinsatz!

# POT-Report stellt vor:

Heute: L. Sickert sprach mit N. Dittrich, Haustechniker im Objekt Gutenbergstraße 12

## Seit wann bist Du im Haus tätig?

Ein 1€-Job war der Grund, dass ich erstmals im März 2005 dieses Objekt kennen gelernt habe.

Meine Begeisterung zu diesem Haus war so groß, dass ich die folgenden Jahre weiterhin ehrenamtlich für den Verein all meine Kräfte zur Verfügung gestellt habe. Kein einziger Tag verging, ohne das ich hier dabei war. Zwischendurch mal wieder mit einem 1€-Job bis zur Festeinstellung.

## Was ist Dir am wichtigsten bei der Zusammenarbeit mit anderen?

Ich kann diese Frage nicht mit Bestimmtheit beantworten. Ich habe scheinbar eine tief versteckte Ader in mir entdeckt, sozial schwachen Menschen zu helfen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und zu versuchen, Probleme zu klären, denen manch einer selbst nicht gewachsen ist, das ist doch wichtig? Probleme, so stellte sich heraus, gab es viele, vor allem privater Natur.

## Was gehört zu Deinen Aufgaben?

In erster Linie die Betreuung der männlichen „1€-Jobber“ des Förderkreises Biotec e.V. Natürlich habe ich alle erteilten Arbeitsaufgaben des Geschäftsführers auszuführen und in die Tat umzusetzen. Des weiteren instandhalterische Tätigkeiten sowie Havarieüberwachung des gesamten Objektes in der Woche, an Wochenenden und freien Tagen (Kontrollgänge). Es gehört ebenfalls dazu, im Objekt an Verbesserungen und Verschönerungen und Erleichterung des Arbeitsklimas für alle Teilnehmer aktiv mitzuwirken,

## Was würdest Du als Deinen größten Höhepunkt bezeichnen?

Das wird eine etwas längere Antwort, weil es zwei gibt. Erstens: Ich war stolz, der erste fest eingestellter Mitarbeiter bei Förderkreis BIOTEC e.V. ab Oktober 2008 mit Arbeitsvertrag sein zu dürfen.

Zweitens: Die Eröffnung und Betreuung des Vereinsraumes November 2006.

Ein von mir erst später erkannter Traum ging damit in Erfüllung. Ich habe den größten Teil meines Herzblutes da eingebracht. Diese Aufgabe hat mir sehr gut zugesagt, mich aber auch sehr in Anspruch genommen. Ich konnte auf Teilnehmer positiv Einfluss nehmen, private Gespräche mit ihnen führen und habe meist dadurch heraus gefunden, wo bei verschiedensten Situationen der Schuh drückt und konnte dadurch gezielt Hilfe anbieten oder sie motivieren.

Und bitte erspart mir jetzt die Frage, ob es auch bei mir Niederlagen gab...

## Hast Du jemals bereut, dass Du Dich so intensiv für dieses Objekt eingesetzt hast?

Es gab, wie es immer sein wird, schlechte und unangenehme Situationen und nicht jeder Tag hat mir das gebracht, was ich mir jeden früh gewünscht oder vorgenommen hatte, aber niemals habe ich bereut meinen täglichen Einsatz in diesen Objekt zu leisten. Niemals.

## Charakterisiere Dich doch bitte in einem Satz!

Ich bin ein guter Kommunikator, spreche nur über die wichtigsten Punkte, ohne groß auszuschweifen. Ich kann in meiner Vorgehensweise diplomatisch sein, kann detailliert arbeiten, bin dabei aber nicht immer sehr geduldig. Chaos und Improvisation sind mir ein Gräuel und ich führe gern zu Ende, was andere begonnen haben. Leider bin ich auch zu offen und sehr direkt. Das ist schlecht, oder?

## Wie lautet Dein Lebensmotto?

Grüsse die Leute auf dem Weg nach oben, denn beim Absturz triffst du sie alle wieder.

## Welche Hobbys hast Du?

Massiv Unruhe verbreiten und mich dann aus den Staub machen, also alle die Hobbys die niemand braucht, die habe ich auch.

## Erzähle uns bitte Deinen Lieblingswitz!

Die Abteilung feiert ein rauschendes Fest mit Champagner, Kaviar und allem, was dazu gehört.

Zufällig kommt der Geschäftsführer vorbei und fragt verwundert: "Was ist denn hier los?"

„Der Computer hat sich geirrt und anstatt der Nettogehälter die Abzüge ausgezahlt“.



## Erfahren wir zum Abschluss noch ein paar Eckdaten von Dir?

Ich bin gebürtiger Freitaler, alleinstehend, habe drei Kinder. Von Beruf bin ich Agrartechniker.

Und was mein Alter angeht – so bitte ich den Leser, er möge sich am Foto orientieren.

# POTREPORT fragt nach:

**Heute:** P. Reinke und K. Sieber sprachen mit Olaf Wasner, Mitglied des Stadtrates Freital und Vorsitzender der Fraktion Bürger für Freital

## **Eckdaten zur Person:**

Jahrgang: 1940; Familie: verheiratet; 3 Kinder; Beruf: Diplomingenieur für Maschinenbau, Universitätsdozent; gebürtiger Freitaler

## **Wieso haben Sie sich, um sich politisch zu engagieren, gerade für die Bewegung „Freie Wähler“ entschieden und was hat Sie bewogen für den Stadtrat zu kandidieren?**

Während der DDR-Zeit habe ich mich der Mitarbeit in politischen Institutionen verweigert, da meine Ansichten nicht mit denen jener Organisationen konform waren. Mit der Wende wollte ich politisch aktiv werden, um hier etwas zu bewegen und zu verändern. Also habe ich mich zunächst als Parteiloser der Liste der CDU angeschlossen. Ich musste jedoch sehr bald feststellen, dass eine wirklich sachbezogene Politik nicht möglich war, da eine Form von Parteienpolitik die Oberhand gewann. Um dem entgegen zu steuern gründete ich 1999 mit Gleichgesinnten die Wählerinitiative „Bürger für Freital“. Wir wollten, frei von einer Partei-Ideologie, unsere Kraft für das Wohl unserer Heimatstadt Freital einsetzen. Die Fraktionen der Parteien im Stadtrat sehen wir als unsere Partner, nicht als unsere Gegner an.

## **Was verstehen Sie unter bürgernaher Politik?**

Das heißt für mich vor allem zuhören, aufmerksam sehen und beobachten, was in der Stadt läuft und aus dem Gesamtbild heraus einschätzen, was möglich ist – erst dann ist ein Weg für die Umsetzung zu suchen. Ebenso versuchen wir Ideen zu entwickeln, um unsere Stadt zu gestalten.

## **Auf Ihrer Website ist Ihr Wahlprogramm ersichtlich: Was davon konnten Sie bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt umsetzen und wie möchten Sie die verbliebenen Punkte erreichen?**

Nun, in der Lokalpolitik kann man nicht wirklich davon sprechen, dass etwas fertig umgesetzt ist. Lokalpolitik ist etwas Lebendiges, ständig in Bewegung und veränderlich. Die einzelnen Teilbereiche hier aufzuführen würde sicherlich zu weit führen, diese sind wie Sie schon sagten auf der Webseite nachzulesen. Generell kann man sagen: Unser Grundziel ist auch weiterhin, Freital lebendiger zu gestalten. Es ist uns sehr wichtig, die aktiven Bürger zu unterstützen, dies betrifft vor allem die Unterstützung der Kultur-, Sport- und Sozialvereine. Wir sind froh, dass in Freital diese finanzielle Unterstützung konstant geblieben ist.

## **Welche Bevölkerungsgruppe bildet die Basis Ihrer Bewegung?**

Bei uns wirken vorrangig Menschen mit, die etwas für ihre Heimatstadt erreichen wollen. Bei uns sind alle Bevölkerungsgruppen vertreten, Angestellte, selbstständige Handwerker, Gewerbetreibende und Arbeitssuchende. Sie wissen, dass sie in unseren Reihen ideologiefrei für Freital wirken können.

## **Wie hoch ist das bürgerliche Interesse und die Teilnahme an Ihren öffentlichen Fraktionssitzungen?**

Das ist bedauerlich nicht stark ausgeprägt. Einmal im Monat besteht für die Bürger die Möglichkeit, an den Sitzungen teilzunehmen. Die Termine stehen auf unserer Webseite. Die zur Diskussion stehenden Themen werden in der Tagespresse (also SZ) bekanntgegeben. Manchmal bringen die Gäste auch eigene Themen mit, die ihnen am Herzen liegen und stellen diese zur Diskussion.

## **Welche Aufgaben hat der Ältestenrat des Stadtrates?**

Der Ältestenrat hat die Aufgabe, den Oberbürgermeister in allen Fragen der Tagesordnung zu beraten.

Als Vorsitzender habe ich hier die Möglichkeit, Themen und Schwerpunkte ins Gespräch zu bringen.

## **Welche Ansicht vertreten Sie zum geplanten Tag der Sachsen?**

Der Tag der Sachsen wäre für unsere Stadt Freital eine große Bereicherung, vor allem sehr wichtig für das Marketing der Stadt. Allerdings müssen vorher die Anforderungen an die Stadt geklärt werden. Wir sind stolz auf unsere Stadt und wollen dies allen zeigen.

P. R.



# Wer es nicht im Kopf hat, der hat es in den Beinen

Ich fahr ja doch recht regelmäßig Fahrrad und vor allem sehr gern Rennrad. Also dachte ich mir, ein Fahrradrurlaub wäre genau das Richtige. Ein paar Tage Radfahren, Natur genießen, Zelten und einfach mal fünf gerade sein lassen. Als Anlass diente mir das alljährliche Trampertreffen, das mit vielen Freunden immer am Himmelfahrtwochenende stattfindet. Zum Trampertreffen sei so viel gesagt: Der ursprüngliche Gedanke dieses Treffens kommt aus dem Wunsch die Trampkultur zu erhalten, sprich das Reisen mit dem Daumen.

Ich gebe zu, ein Fahrradrurlaub ist da nicht ganz im Sinne des Erfinders, aber wie gesagt, es ging ja um den Anlass. Um den sportlichen Charakter meines Vorhabens zu unterstreichen möchte ich im Folgenden kurz etwas zu meiner geplanten Strecke sagen. Das Trampertreffen fand im idyllischen Ostseebadeort Rerik statt und mein Startpunkt war in Dresden. Wenn man diese Strecke direkt über Landstraße zurücklegt handelt es sich um 432km. Ob es sich um Größenwahn handelte oder einfach nur um Inkompetenz kann ich heute nicht mehr so genau sagen, aber am Ende standen bei mir 600km auf dem Tacho. Der Grund hierfür ist leicht gefunden, ich hatte mir in den Kopf gesetzt ein Stück dem Elbverlauf zu folgen und entsprechend fuhr ich die ersten beiden Tage auf dem Elberadweg.

## Tag 1

Am Vorabend hat mich mein Rad noch bis nach Meißen getragen, wo dann auch das erste Nachtlager sein sollte. Gegen 9.00 Uhr hatte ich meine Sachen soweit zusammengepackt, dass einem Aufbruch nichts mehr im Wege stand. Immer an der Elbe entlang ging es an Riesa vorbei, durch Torgau und am Abend erreichte ich die Lutherstadt Wittenberg. Nach 150km im Sattel hatte ich allerdings kein verlangen mehr eine Stadtbesichtigung zu machen. Also suchte ich mir ein schönes Fleckchen Erde an der Elbe und arrangierte mein Nachtlager. Herrlich.

## Tag 2

Etwas angeknockt vom Vortag steige ich aus dem Zelt. Frühstück, Zähneputzen, Sachen packen, beinah routiniert absolviere ich mein Morgenprogramm, um nach dem Start beim ersten Bäcker einen duftenden Kaffee zu trinken. Ziel des heutigen Tages ist Magdeburg, aber insgeheim hoffe ich etwas weiter zu kommen und schon einige Kilometer gen Norden zu schaffen. Die ersten 50km gehen richtig locker runter und noch ist das Wetter, also entscheide ich mich für einen kleinen Abstecher in die Bauhaus-Metropole Dessau und begutachte die Meisterhausausstellung. Sehr schön. Wieder auf dem Rad geht es durch das Elbe-Biosphärenreservat, immer schön Radweg. So langsam ziehen die ersten Wolken auf und mein linkes Knie beginnt bei Kilometer 90km leicht zu schmerzen. Noch kann ich dies ignorieren. Was ich aber nicht ignorieren kann ist diese schwarze Wolkenfront vor mir. Es kommt wie kommen muss ich gerate in den Regen und denke, dass Zelten keine wirklich gute Option für die kommende Nacht ist. Also, Abbruch! Schönebeck.

Noch nie gehört, aber ganz beschaulich. Die erste Kneipe gehört mir, Heute im Angebot Sülze mit Bratkartoffeln. Es ist mittlerweile 17.00 Uhr und 110km stehen auf dem Tacho. Mein Gefühl sagt mir, die nächsten zwei Tage werden ordentlich stressig, aber weiterfahren bringt heute nix. Nachdem die Sülze serviert wurde hatte sie sich komischerweise im Moment des Hinstellens in Luft aufgelöst und mir fielen fast die Augen zu. Mit letzter Kraft ließ ich mir eine Pension empfehlen und direkt nach Einchecken und Duschen ging das Licht aus. Meine Knie machten mir so langsam Sorgen, aber ich ließ mich noch nicht beunruhigen.

## Tag 3

Wetter gut. Knie ok. Frühstück super (mit Ei)! Auf geht's. 7.30 Uhr auf der Piste und hoch ist die Erwartungshaltung. Irgendwie musste es mir gelingen in Schlagdistanz zur Ostsee zu kommen. Einziges Problem daran: es waren noch ca. 330km bis Rerik. Wie am Vortag gingen die ersten 50 - 60km richtig locker. Ich hatte mir mittlerweile einen anderen Fahrstil angeeignet. Wenn ich am Tag 1 noch in beinahe jeden Gang und jede Frequenz treten konnte, musste ich jetzt wesentlich genauer schalten, um unnötige Belastungen der Gelenke zu vermeiden. Tatsächlich merkte ich, wenn ich die Ostsee auf dem Rad erreichen möchte, dann muss ich auf meine Knie aufpassen und die schmerzten so langsam immer mehr. Bis Pritzwalk habe ich es an diesen Tag geschafft. Mehr ging nicht, die Knie versagten ihren Dienst. 175km. Ich war schon etwas stolz auf mich, denn so weit bin ich vorher noch nie an einem Tag mit dem Rad gefahren. Als Preis gab es eine Zeltnacht im Pritzwalk Stadtspark. End the winner is.

## Tag 4

Aua. Im Grunde genommen ging es nicht mehr. Aber ich wollte es schaffen. Mit diesem Knieproblem habe ich vorher überhaupt nicht gerechnet. Naja. In Pritzwalk gestartet ging es schmerzverzerrt Tritt für Tritt und Kilometer für Kilometer voran. In nahezu meditativer Fahrweise näherte ich mich dem Ziel, immer darauf bedacht nicht zu schnell und nicht zu langsam zu fahren. Jedoch war ich ungefähr 10mal an diesem Tag kurz davor das Fahrrad weg zu werfen und ein Taxi zu nehmen. Ungefähr 10km vor Rerik überkam mich ein großes Glücksgefühl. Dadurch fuhr es sich nicht leichter, aber ich wusste, ich schaffe es. Den Zeltplatz in Rerik vor Augen sah ich in etwa 100m Entfernung Martin am Eingang stehen. Wir begrüßten uns herzlich und mein erster Fahrradrurlaub ging damit zu Ende.

## Fazit

Diese vier Tage waren ein sehr spezielles Erlebnis. So schnell werde ich einen solchen Urlaub wohl nicht wieder machen, aber es gab sehr viele Momente, die mir lange in Erinnerung bleiben werden.

Ein Gastbeitrag von Roman Schwarz

# Zensus 2011 – der große Unbekannte

Seit Monaten erregt er die Gemüter. Die Einen sagen: „Wir brauchen ihn unbedingt, um auch in Zukunft die richtigen Entscheidungen treffen zu können!“ Die Anderen warnen: „Unbedingte Vorsicht ist geboten! Er fordert von Euch Informationen, die niemanden etwas angehen – er ist ein unersättlicher Datenkrake!“

Am 09. Mai war der Stichtag, doch bei den meisten von uns ist er unmerklich vorübergegangen – der Zensus 2011. Aber was ist bzw. war der große Unbekannte eigentlich?

## Allgemeine historische Hintergründe

Der Begriff Zensus hat seinen Ursprung im Lateinischen und bedeutete bereits zur Zeit der römischen Kaiser soviel wie Begutachtung oder Schätzung. Es scheint daher passend, dass er auch heute noch im Zusammenhang mit einer Volkszählung in Gebrauch ist.

Aufgrund zahlreicher archäologischer Funde ist bekannt, dass Volkszählungen nicht erst zu Zeiten der Antike ein übliches Instrumentarium zur Feststellung der Bevölkerungsdaten waren. Sie dienten vorrangig der Ermittlung der wehrfähigen Männer und der Erfassung der Einkommen als Grundlage der Festschreibung von Steuersätzen. Somit bildeten Volkszählungen weltweit bereits zu jener Zeit in der Geschichte eine Grundlage für politische Entscheidungen.

Die ersten Volkszählungen der Neuzeit nach modernen Gesichtspunkten gehen auf das 17. Jh. zurück. Bis Mitte des 19. Jh. fanden sie jedoch noch in recht unregelmäßigen Abständen statt. 1872 empfahl der Internationale Statistische Kongress in Sankt Petersburg einen Zehnjahresrhythmus – eine Empfehlung, der später auch der Völkerbund und die Vereinten Nationen folgten. Des Weiteren sollten laut dieser Empfehlung folgende persönliche Daten erfasst werden:

- Vor- und Zuname
- Geschlecht
- Alter
- Stand zum Haushaltsvorstand bzw. Familienhaupt
- Zivilstand
- Beruf oder Beschäftigung
- Religionsbekenntnis
- im gewöhnlichen Verkehr gesprochene Sprache
- Kenntnis des Lesens und des Schreibens
- Herkunft, Geburtsort und Staatsangehörigkeit
- Wohnort und Art des Aufenthaltes am Zähltag (dauernd oder vorübergehend anwesend, respektive abwesend)
- Blindheit, Taubstummheit, Blödsinn und Kretinismus, Geisteskrankheit

Die genannten Merkmale sind, natürlich modernen Umständen der heutigen Zeit angepasst, auch heute noch Grundlage jeder Datenerhebung.

Aufgrund verschiedener Umstände wie innenpolitische Konflikte, Naturkatastrophen, Kriege oder internationale Flüchtlingsbewegungen war eine Einhaltung des empfohlenen Zehnjahresrhythmus oftmals nicht gewährleistet.

## Der Zensus 2011 in Deutschland

Die letzte Volkszählung auf deutschem Gebiet fand 1981 (DDR) bzw. 1987 (BRD) statt. Seitdem hat sich sowohl auf deutscher, als auch auf europäischer Ebene vieles in politischer, demografischer und infrastruktureller Hinsicht verändert. Diese veränderten Daten gilt es zu erfassen. Sie bilden die Grundlage für kommende politische Entscheidungen. Betroffen sind hiervon vor

allem die Planung der Infrastruktur und des sozialen Wohnungsbaus, der Länderfinanzausgleich, der Finanzausgleich innerhalb der Europäischen Union, integrative Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund.

Folgenden Fragen ist u. a. somit auf den Grund zu gehen:

- Wie viel Einwohner hat Deutschland? (Derzeit gehen Schätzungen davon aus, dass ca. 1,3 Millionen Menschen weniger in Deutschland leben als bisher angenommen.)
- Wie wohnen und arbeiten diese Menschen?
- Wie viele und welche Migrationshintergründe sind vorhanden?

Deutschland nahm am EU-weiten Zensus 2011 mit einem registergestützten Zensus teil. Dieser greift u. a. auf Daten zurück, die bereits vorliegen (z. B. Melderegister). Somit war eine tatsächliche Befragung aller BürgerInnen nicht erforderlich. Sie erfolgte in Form von Stichproben. Für die Stichproben der Haushaltsbefragungen wurden ca. 10% der deutschen Bevölkerung per Zufallsprinzip ausgewählt.

Ca. 80.000 Interviewer wurden sorgfältig für ihre Aufgaben als Erhebungsbeauftragte geschult. Sie hatten einen Zeitrahmen von ca. 6 bis 8 Wochen für die Durchführung der Interviews. Ein Interview dauerte etwa 10 bis 30 Minuten. Der Fragebogen enthielt 46 Fragen. Es bestand auch die Möglichkeit, die geforderten Angaben online zu erbringen. Lediglich die Frage nach dem Religionsbekenntnis musste nicht beantwortet werden. Es bestand aufgrund der gesetzlichen Regelungen eine Mitwirkungspflicht. Verweigerungen hatten ein Bußgeld von 300€ bis 5.000€ zur Folge. Grundsätzlich wurden alle Immobilieneigentümer befragt.

Umstritten bei Betroffenen ist, dass Deutschland mit den Fragen zu einem eventuellen Migrationshintergrund über die von der EU geforderten Informationen hinausgeht. Finanziell schlägt der Zensus 2011 für Deutschland mit Gesamtkosten von 780 Millionen € zu Buche. Davon entfallen 180 Millionen € auf die Vorbereitungen und 510 Millionen € auf die Durchführung.

## Rechtliche Grundlagen

Am europaweiten Zensus 2000/2001 nahmen innerhalb der EU Deutschland und Schweden als einzige Staaten nicht teil. Für die folgende EU-weite Zensusrunde 2011 wurde mit einem Kabinettsbeschluss der Bundesregierung 2006 die Teilnahme Deutschlands festgelegt. Die am 2. September 2008 in Kraft getretene „(EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen“ verpflichtet die Mitgliedsstaaten der Europäischen Nation zur Erhebung der geforderten Daten im Rahmen des Zensus 2011.

Hierin heißt es:

....”

### Artikel 1

#### Gegenstand

Gegenstand dieser Verordnung ist die Aufstellung gemeinsamer Regeln für die Bereitstellung umfassender Daten über die Bevölkerung und die Wohnungssituation im Abstand von zehn Jahren.

### Artikel 3

#### Vorzulegende Daten

Die Mitgliedstaaten übermitteln der Kommission (Eurostat) Bevölkerungsdaten, die die im Anhang aufgeführten demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Merkmale von Personen, Familien und Haushalten sowie Daten über die Wohnungssituation auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene umfassen.

### Artikel 4

#### Datenquellen

(1)

Die Mitgliedstaaten können für ihre Statistiken verschiedene Datenquellen heranziehen, insbesondere die folgenden:

- a) herkömmliche Zählungen,
- b) registergestützte Zählungen,
- c) Kombination aus herkömmlichen Zählungen und Stichprobenerhebungen,
- d) Kombination aus registergestützten Zählungen und Stichprobenerhebungen,
- e) Kombination aus registergestützten Zählungen und herkömmlichen Zählungen,
- f) Kombination aus registergestützten Zählungen, Stichprobenerhebungen und herkömmlichen Zählungen, und
- g) geeignete Erhebungen mit rotierenden Stichproben (rollierender Zensus).

(2)

Die Mitgliedstaaten ergreifen alle erforderlichen Maßnahmen, um die Anforderungen des Datenschutzes zu erfüllen. Die Datenschutzbestimmungen der Mitgliedstaaten werden von dieser Verordnung nicht berührt.

(3)

Die Mitgliedstaaten unterrichten die Kommission (Eurostat) spätestens einen Monat vor Veröffentlichung der revidierten Daten über alle Revisionen oder Berichtigungen der gemäß dieser Verordnung bereitgestellten Statistiken sowie über alle Änderungen bei den gewählten Datenquellen und Methoden.

(4)

Die Mitgliedstaaten gewährleisten, dass die zur Erfüllung der Anforderungen dieser Verordnung verwendeten Datenquellen und Methoden den in Artikel 2 Buchstabe i definierten wesentlichen Merkmalen der Volks- und Wohnungszählungen entsprechen. Sie unternehmen fortdauernde Bemühungen zur Verbesserung der Einhaltung dieser wesentlichen Merkmale.

.....“

Das vom Bundestag beschlossene „Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2011“ (Zensusvorbereitungsgesetz – ZensVorbG 2011) trat im Dezember 2008 in Kraft.

...”

### Abschnitt 1

#### Anwendungsbereich

#### § 1

#### Anwendungsbereich

Dieses Gesetz regelt den Aufbau eines Anschriften- und Gebäuderegisters zur Vorbereitung einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, die im Wege der Auswertung der in den Melderegistern und anderen Verwaltungsregistern gespeicherten Daten sowie im Wege ergänzender Befragungen (registergestützter Zensus) im Jahre 2011 durchgeführt werden soll.

...“

Das „Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011“ (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) trat im Juli 2009 in Kraft. Sechs Gesetzesabschnitte legen in 24 Paragraphen ausführlich allgemeine Regelungen, Erhebung und Zusammenführung der Daten, Haushaltegenerierung, Organisation, Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Zensusergebnisse, Auskunftspflicht und Datenschutz, sowie Schlussvorschriften fest. Die „Verordnung über Verfahren und Umfang der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis zum Zensusgesetz 2011“ (StichprobenV) und das Gesetz zur Ausführung des Zensusgesetzes 2011 der einzelnen Bundesländer vervollständigen die rechtlichen Grundlagen.

#### Datenschutz

Das Grundgesetz enthält das verankerte Recht auf informelle Selbstbestimmung. Das heißt, jeder Einzelne hat das Recht, selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Dieses Recht darf nur eingeschränkt werden, wenn ein überwiegendes Allgemeininteresse vorliegt. Wie bereits erwähnt, bilden die Daten, die mit dem Zensus 2011 erhoben werden, die Grundlage für kommende wichtige Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Somit ist nach dem Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983 dieses überwiegende Allgemeininteresse gegeben. Eine verfassungsgemäße gesetzliche Grundlage ist allerdings bisher noch nicht geschaffen. Diese wird momentan durch das Zensusgesetz 2011 erfüllt.

Für Einzeldaten der amtlichen Statistik besteht ein sogenanntes Rückspielverbot. Das heißt, diese Daten dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden und somit den geschützten Bereich der amtlichen Statistik nicht verlassen – auch nicht für Verwaltungszwecke oder an andere staatliche Stellen. Das „Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke“ und das „Bundesdatenschutzgesetz“ kommen hier zur Anwendung.

#### Der Zensus 2011 in Zahlen aus Sachsen

- Zur Gebäude- und Wohnungszählung wurden 830.000 Eigentümer postalisch befragt und hatten 14 Tage Zeit, ihre Auskünfte ordnungsgemäß zu erteilen.
- Bereits nach einer Woche sind 47% der Immobilieneigentümer ihrer Auskunftspflicht nachgekommen.
- Es wird davon ausgegangen, dass mindestens 82.000 Immobilieneigentümer ihren Fragebogen online ausfüllten.

- Nachdem sie sich schriftlich mit einem Flyer ankündigten, führten rund 5.000 Erhebungsbeauftragte im Rahmen der Haushaltsstichprobe bei ca. 90.000 Anschriften mit ca. 380.000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten BürgerInnen die Befragungen durch.
- 60.000 Bewohner aus Wohnheimen und anderen Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Senioren- und Studentenwohnheime) wurden befragt.
- Zum Stichtag (09. Mai) erhielt das Statistische Landesamt von den Einwohnermeldeämtern der 470 Gemeinden Angaben zu rund 4,1 Millionen Sachsen. Ebenso meldeten 2704 personalführende Stellen des öffentlichen Dienstes Angaben zu ca. 35.000 sächsischen Beamten.
- Es wird davon ausgegangen, dass im November des kommenden Jahres die ersten verwertbaren Ergebnisse des Zensus 2011 vorliegen werden.

### In eigener Sache

Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie beruhen auf nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführten Internetrecherchen, die jeder interessierte Leser nachvollziehen kann. Grundlage hierfür waren neben den bereits genannten Gesetzen die Webseiten:

- [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)
- [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de)
- [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

### Schlussbemerkung

Kritiker des Zensus 2011 befürchten einen zukünftigen Missbrauch mit den erhobenen Daten. Vorwürfe werden laut. Es ist von Vorratsdatenspeicherung die Rede, digitalem Glashaus und dem Staat als unersättlichem Datenkraken. Ist es so unverschämt, dass der Staat derartige Auskünfte einfordert?

Halten wir doch einen Moment inne. Werden wir uns dessen bewusst, wie wir im Alltag mit unseren persönlichen Daten umgehen. Nicht nur in persönlichen Gesprächen geben wir unsere Daten preis, vor allem im Internet hinterlassen wir mit jedem Seitenbesuch und jedem Klick in riesigen Datenbanken der Provider unsere Spuren. Ob Online-Banking, Online-Kauf, E-Mailverkehr, Registrierungen in zahllosen sozialen Netzwerken – bedenkenlos und blauäugig vertrauen wir darauf, dass unsere Daten vor dem Zugriff Dritter geschützt sind. Tatsache ist jedoch: gerade in der Anonymität des Internets hat die Kriminalität mit erschreckender Skrupellosigkeit und Aggressivität zugenommen. Ein Beispiel der jüngsten Vergangenheit ist hier der Millionendatenklau bei SONY.

Ist der Widerspruch nicht offensichtlich? Fordert der Staat von uns die Preisgabe persönlicher Daten, dann sind wir nur allzu schnell bereit, uns des „Rechtes auf informelle Selbstbestimmung“ zu besinnen. Jedes Recht hat jedoch die Kehrseite einer Pflicht. Wenn wir danach schreien dieses Recht anwenden zu wollen, so haben wir auch die Pflicht, dies verantwortungsvoll und gewissenhaft zu tun.

P. R.




**Ausweis für Erhebungsbeauftragte**

**Nr. SN**

|                    |         |                       |
|--------------------|---------|-----------------------|
| Name               | Vorname | Geburtsdatum          |
| Straße, Hausnummer |         | PLZ, Wohnort          |
| Erhebungsstelle    |         | Ausstellende Gemeinde |

**Der/Die Ausweisinhaber/-in ist berechtigt, im Auftrag der Erhebungsstelle die Aufgaben eines/-r Erhebungsbeauftragten nach dem Zensusgesetz wahrzunehmen.**

**Gültig 01.05.2011 bis 31.05.2012**

Nur gültig in Verbindung mit einem amtli. Lichtbildausweis

[www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de)



---

 Unterschrift Erhebungsstellenleiter/-in

# Mehr Wissen durch Erleben

## Jeder kann zur Uni gehen

Dieses Jahr findet bereits zum 9. Mal die „Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften“ statt. Leider bereits am 1. Juli – somit noch vor dem Erscheinungstermin der neuen Ausgabe des Pot-Reports. Aber die Gelegenheit, Wissen zu erleben sollte man sich vormerken. In der Langen Nacht der Wissenschaften können Wissensbegeisterte aller Altersgruppen die Labore und Hörsäle entdecken und Wissenschaft vor Ort erleben.

Ob Leibniz-, Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute, TU Dresden, HTW, Musikhochschule oder Universitätsklinikum – bei 85 Veranstaltern der Wissenschaftsnacht werden Ausstellungen, Präsentationen, Experimentalschows, Vorträge und Führungen in 530 Programmpunkten angeboten. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit seinem ungebrochenen Wissenschaftsinteresse sind zahlreiche Kinderprogramme konzipiert, die jährlich zu den Publikumsbeliebten zählen. Die Besucher der Dresdner Langen Nacht der Wissenschaften können dieses Jahr ergründen, was in Laboren getüftelt, entwickelt und in Hörsälen gelehrt wird.

Die Lange Nacht der Wissenschaften bietet dieses Jahr erstmalig die Möglichkeit sich an fünf Schwerpunktthemen Dresdner Spitzenforschung zu orientieren. Erleben Sie, was in den Bereichen Werkstoffe, Bio und Gesundheit, Mikroelektronik, Energie und Umwelt sowie Kultur in Dresden entdeckt, erforscht und entwickelt wird.

Eine thematische Auswahl aus dem umfangreichen Programm finden Sie dazu im Programmheft und unter [www.dresden-wissenschaft.de/index.php?id=programm](http://www.dresden-wissenschaft.de/index.php?id=programm). In diesem Jahr steht die „Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften“ ganz im Zeichen der Bewerbung der TU Dresden in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Mit dem Zukunftskonzept „Universität der Synergien“ will sich die TU Dresden im Kreis der deutschen Spitzenuniversitäten etablieren und ihre Position in der internationalen Spitzenforschung festigen. Fünf Bus-Shuttlelinien verbinden alle Veranstaltungsorte miteinander und bringen die Besucher entspannt zu den 24 Wissensstationen im Stadtgebiet und Pillnitz. Alle Veranstaltungen sowie die Nutzung der Sonderbuslinien sind kostenfrei.

Quelle: [www.dresden-wissenschaft.de](http://www.dresden-wissenschaft.de)

## Sommernachtstraum der Kunst

Auch eine Lange Nacht der Museen steht in diesem Jahr an. Als Kulturereignis nennt sie sich „Museums-Sommernacht Dresden 2011“. Sie findet am Sonnabend, 9. Juli 2011, von 18 bis 1 Uhr statt. Über 45 Museen laden ein, vom weltbekannten Museum bis zum intimen Künstlerhaus, Kunst und Kultur einmal fast eintrittsfrei zu genießen. Denn es werden ermäßigte Tickets für Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Leistende des freiwilligen sozialen Jahres, Rentner und Empfänger von Arbeitslosengeld angeboten. Busse und Bahnen bringen Sie ebenfalls kostenlos direkt von Tür zu Tür.

Das ist wieder einmal eine Möglichkeit, Dresden für sich zu entdecken. An diesem Abend strahlt Dresden in ganz anderem Glanz.

Kulturell umrahmte Ausstellungen und Sonderprogramme anschauen zu können - ohne Stress um Fahr- und Eintrittskosten -, das bekommt man nicht jeden Tag geboten!

U.E.

## ALG II-Bezug und Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben – ein Widerspruch?

Das öffentliche Bild der ALG II-Empfänger ist sehr stark mit Vorurteilen behaftet. Sie werden oftmals als ungebildet und unkultiviert bezeichnet. Sieht man sich die Fernsehauftritte diverser Vertreter dieser Gruppe in den täglichen Talkshows an, dann muss man dieser pauschalisierten Beurteilung leider zustimmen.

Doch wie sieht die Realität aus? Ist ein ALG II-Empfänger aus finanziellen Gründen dazu verurteilt, auf Bildung, Kultur und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu verzichten? Oder ist die Ursache hierfür vielmehr mangelndes Interesse an diesen Dingen und damit ein berechtigter Grund für die oben beschriebene, weit verbreitete Ansicht? Wie viel Vorurteil steckt dahinter? Diesen Fragen will POT-Report nachgehen. Das Thema unserer nächsten Ausgabe lautet daher: „ALG II – wie viel Kultur ist damit möglich?“

In unserer Ausgabe 13 haben wir bereits nützliche Tipps gegeben, was man als Arbeitsloser tun kann, um seine

geistige Gesundheit aufrecht zu erhalten und zu fördern. Daran wollen wir anschließen.

Natürlich können wir dabei nicht jedem Aspekt nachgehen, denn Bildung und Kultur sind eng miteinander verknüpft. Unabhängig davon, wie der Einzelne diese Dinge für sich definiert, zählen sie zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Jeder sucht sie auf seine Weise zu befriedigen.

Welche kulturellen Angebote gibt es in unserer Region für den schmalen Geldbeutel? Welche Summe hat ein ALG II-Empfänger monatlich für diesen Lebensbereich zur Verfügung? Auf welche Erfahrungen kann unsere Leserschaft zurückblicken?

Wir rufen unsere Leser auf, mit uns gemeinsam diesem Thema nachzugehen und Fragen, Erfahrungen oder Tipps der Redaktion mitzuteilen. Kontaktdaten finden Sie auf Seite 3.

R.P.

# Grillparty im Garten

Auf dem Zeltplatz oder im Hof, egal – Grillen ist mehr als nur Rostbratwurst, Steaks und „fixe Schnitzel von Wiesenhof“ wie in der Fernsehwerbung. Erst die richtige Beilage macht die Grillparty vollkommen. Gerade im Sommer, wenn es auch abends noch recht warm ist, sollten die Speisen nicht zu schwer sein, die Getränke nicht zu hochprozentig, damit man die Grillparty in vollem Umfang genießen kann und der Tag danach nicht folgeschwer beginnt. Hier ein paar leckere Rezepte als Beilage und (alkoholfreie) Mixgetränke (Zutaten sind jeweils für vier Personen berechnet):

## Alkoholfreier Cocktail – Multifruit

32 cl Orangensaft  
8 cl Maracujasaft  
8 cl Ananassaft  
8 cl Zitronensaft

Alle Säfte in einem Shaker auf Eis kräftig schütteln, anschließend über ein Barsieb in Sektgläser füllen. Mit frischen Früchten servieren.

## Alkoholfreier Cocktail – Exotic Dream

240ml Orangensaft (ohne Zuckerzusatz)  
320 ml Ananassaft (ohne Zuckerzusatz)  
240 ml Kokoscreme, ungesüßt (Dose)

Alle Zutaten miteinander vermischen. Gut gekühlt servieren.

## Beerenbowle

150 g gemischte tiefgefrorene Beeren  
(z.B. EDEKA Beerenmischung)  
2 EL Holunderbeerensaft  
1/2 Flasche trockener Sekt  
1/2 Flasche Beerenlimonade  
2 Limettenscheiben

Beeren in eine Bowleschüssel geben und mit dem Holunderbeerensaft marinieren.  
Unmittelbar bevor die Gäste kommen mit Sekt und Limonade auffüllen.  
In jedes Sektklas noch eine geviertelte Limettenscheibe geben und eiskalt genießen.

## Kräuterbutter

150 g Butter  
3 Zehen Knoblauch  
1 TL Zitronensaft  
1 Spritzer Worcestersauce  
1/2 TL Salz  
1 Prise weißer Pfeffer  
1/2 Bund Petersilie  
1/2 Bund Basilikum

Butter weich werden lassen. Knoblauch pressen und mit Salz und Pfeffer vermischen. Zitronensaft und Worcestersauce hinzufügen und alles in die weiche Butter einrühren. Gehackte Kräuter hinzufügen und die Butter in Pergamentpapier (Butterbrot Papier) zur Rolle formen und in den Kühlschrank legen. Schmeckt sehr gut zu Gegrilltem.

## Quelle:

[www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de)  
[www.edeka.de](http://www.edeka.de)

## Bohnen-Paprika-Salat mit Salatkäse

500 g Stangenbohnen  
1 rote Paprika  
2 Frühlingszwiebeln  
1 Knoblauchzehe  
4 getrocknete Tomaten  
1/2 Tasse Gemüsebrühe  
4 EL milder Rotweinessig  
Salz, Pfeffer  
1 EL fein geschnittene Petersilie und Basilikum  
1 EL frische Bohnenkrautblättchen  
150 g Salatkäse (z.B. EDEKA Mibell Salatkäse im Glas)  
4 Mehrkornbrötchen

Stangenbohnen, in 3 cm lange Abschnitte schneiden und dabei den Blütenansatz entfernen. Olivenöl in die Pfanne geben und erwärmen – ein Tropfen Wasser sollte darin brutzeln. Stangenbohnen hinein geben und 5 Minuten bei milder Hitze anbraten.

Währenddessen Paprika in 2 x 2 cm große Stücke, Frühlingszwiebeln und getrocknete Tomaten in feine Streifen, Knoblauch sehr fein schneiden.

Alle genannten Zutaten zugeben und mit den Bohnen wenige Minuten braten. Mit Gemüsebrühe ablöschen und 5 bis 10 Minuten im offenen Topf garen. Mit Essig, den Kräutern und Salz und Pfeffer abschmecken. Mit dem Salatkäse servieren.

Reichen Sie dazu pro Person ein frisch gebackenes Mehrkornbrötchen.

**Tipp:** Bereiten Sie aus Frischkäse und in feine Streifen geschnittenen getrockneten Tomaten, verschiedenen Kräutern und 1 EL Salatkäse einen leckeren Dip zu, den Sie mit den Brötchen zum Salat servieren.

## Gegrillte Feta-Käse-Tomaten

800 g Schafkäse  
8 Fleischtomaten  
40 Blätter Basilikum  
Olivenöl  
2 Knoblauchzehen  
2 Zwiebeln  
Salz, Pfeffer

Schafkäse und Tomaten in Scheiben schneiden. Die Basilikumblätter jeweils einmal durchrumpfen (dann entfaltet sich das Aroma meiner Meinung nach besser). Zwiebel in feine Ringe schneiden. Hochkant, also der Länge nach, in eine Grillschale aus Alu schichten (immer Käse-Zwiebel-Tomate-Basilikum) oder Alufolie doppelt legen und darauf anrichten. Anschließend den Knoblauch darüber pressen, salzen und pfeffern, Olivenöl darüber träufeln. Die Schale mit Alufolie umwickeln, mindestens zweimal, da sonst das Öl evt. in den Grill tropft. Auf den Grill legen und von jeder Seite ca. 10 Minuten grillen, bis der Käse richtig zerlaufen ist.

# Kinder haben Rechte

**Die Kinderrechte sollen unsere Kinder vor Missbrauch und Ausbeutung schützen. Doch wissen wir Eltern genau, wie diese uns manchmal in schwierige Situationen bei der Erfüllung unserer Erziehungspflichten bringen können. Wir wissen aber auch, dass trotz der festgelegten Rechte noch viele Kinder auch in Deutschland und anderen wirtschaftlich hoch entwickelten Ländern schlimme Schicksale haben.**

## Der lange Weg der Kinderrechte

Bereits seit der Französischen Revolution 1789 gibt es gewisse Kinderrechte, die seither mehr oder weniger durchsetzbar waren. Seither kämpften verschiedene fortschrittliche Lehrer und Erzieher um die Festlegung von Rechten für Kinder für ihren Schutz. Die britische Lehrerin Eglantyne Jebb verfasste 1923 die erste Erklärung der Rechte des Kindes, die sie im Magazin „The World's Children“ des von ihr gegründeten Save the Children Fund veröffentlichte. Auf dieser Grundlage verabschiedete die Generalversammlung des Völkerbundes 1924 eine Erklärung der Kindesrechte (*Genfer Erklärung*), um Schutz beziehungsweise Versorgung der Kinder in der Zwischenkriegszeit zu sichern. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde eine Erziehung gefordert, die durch Härte bestimmt war, Rassismus und Züchtigung gefördert. In der Nachkriegszeit wurden immer wieder Gesetze zum Schutz von Persönlichkeit und Familie erlassen. 1973 wurde in den Schulen die körperliche Züchtigung verboten - wobei nach einem Oberlandesgerichts-Urteil in Bayern ein *gewohnheitsrechtliches Züchtigungsrecht* bestand. In der DDR war sie seit 1949 verboten.

Am 20. November 1989 beschloss die UN die internationale Kinderrechtskonvention, die erstmals einen rechtsverbindlichen Charakter hatte und am 20. September 1990 in Kraft trat. Der 20. November ist seitdem der *Internationale Tag der Kinderrechte*. Die Bundesregierung ratifizierte diese Konvention nur unter Vorbehalt des Fortbestehens bestehender Einschränkungen der Kinderrechte durch das Familien- und Ausländerrecht.

## Die Kinderrechte und ihr Inhalt

### **Recht auf Gleichheit Gleiches Recht für alle!**

Alle Kinder, unabhängig von Abstammung, Nationalität und Religion haben die gleichen Rechte. Kinder dürfen nicht dafür bestraft oder benachteiligt werden, was für Fehler ihre Bezugspersonen begangen haben.

### **Recht auf Gesundheit**

In der Kinderrechtskonvention steht, dass jedes Kind ein Recht auf ärztliche Hilfe und Betreuung hat, wenn es krank oder verletzt ist. Durch gute Gesundheitsvorsorge sollen außerdem bestimmte Krankheiten verhindert werden, zum Beispiel durch bessere Nahrungsmittel, gutes Trinkwasser, saubere Toilettenanlagen oder Impfungen. Jedes Kind hat außerdem ein Recht darauf, dass seine Grundbedürfnisse erfüllt werden und dass es ohne Not aufwachsen kann. Das heißt, Eltern müssen dafür sorgen, dass ihre Töchter und Söhne ausreichend zu essen und zu trinken bekommen, Kleidung und ein Dach über dem Kopf haben und eine Ausbildung erhalten. Schaffen es die Eltern aus eigener Kraft nicht, ihrem Kind diese Grundbedürfnisse zu erfüllen, muss der Staat (das ist die Gemeinschaft aller Erwachsenen eines Landes) einspringen.

### **Recht auf Bildung**

Damit alle Kinder eine Schule besuchen können und nicht während der Schulzeit arbeiten müssen, gibt es in Deutschland die Schulpflicht. Kinder haben das Recht zu lernen, eine Ausbildung zu machen, die ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht. Es ist wichtig, dass sie ihre Talente entwickeln können und in der Schule gefördert werden. Lehrer dürfen bei der Bestrafung Kinder nicht schlagen, quälen oder gemein behandeln.

### **Recht auf elterliche Fürsorge**

Die Familie ist wichtig für die Entwicklung des Kindes und dafür, dass sie sich wohl fühlen und geborgen fühlen. Deshalb genießen Eltern besonderen Schutz und haben ein Recht auf Unterstützung und Hilfe. Beide Eltern sind gemeinsam für Deine Erziehung verantwortlich. Auch bei Scheidung der Eltern ist das Umgangsrecht mit beiden Elternteilen als Recht verankert. Werden Kinder vernachlässigt oder sogar misshandelt, haben sie ein Recht auf Hilfe. Das Jugendamt prüft, was für das Wohlergehen des Kindes am besten ist und befragt dazu auch das Kind selbst. Stellt sich heraus, dass es für ein Kind besser ist, wenn es von seinen Eltern getrennt wird, muss diese Entscheidung immer vom Familiengericht bestätigt werden. Wenn das Kind unsicher ist oder sich nicht traut, seine eigene Meinung zu sagen, kann es einen Kinderanwalt zur Seite gestellt bekommen. Er vertritt ausschließlich die Interessen des Kindes.

Jedes Kind, das seine Familie verliert, von Mutter oder Vater verlassen wird oder es nicht mehr bei seinen Eltern aushält, hat Anspruch auf besonderen Schutz und Hilfe. Für dieses Kind muss ein Platz gefunden werden, an dem es sich wohl fühlt, und ein Erwachsener, bei dem es ohne Angst aufwachsen kann. Das können Verwandte sein, eine Pflegefamilie oder Adoptiveltern. Auch in Heim, ein Kinderdorf oder ein Jugendwohnheim können in Frage kommen. Das Kind darf seine Wünsche äußern, die auch berücksichtigt werden.

### **Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre**

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben, ihre Würde und ihre persönliche Ehre geachtet werden. Dazu gehört das Recht auf die Privatsphäre: Tagebuch- und Postgeheimnis sowie dem Nachkommen der Bitte, beim Betreten des Kinderzimmers anzuklopfen. Es gibt Dinge, die niemanden etwas angehen, außer dem Kind selbst. Das müssen alle respektieren, auch Eltern, weil Kinder ein Recht auf die eigene Privatsphäre haben.

### **Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör**

Auch die Meinung der Kinder zählt! Sie haben das Recht, Ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Ihre Meinung muss bei allen Dingen, die sie betreffen, beachtet werden: zu Hause, in der Schule, bei Ämtern und vor Gericht. Kein Kind soll bestraft werden, wenn es seine eigene Meinung sagt.

Das klingt zwar etwas merkwürdig, ist aber noch längst nicht überall eine Selbstverständlichkeit. Selbst das Recht auf Demonstration oder öffentliche Auftritte sowie die Gründung von Clubs und Vereinen ist hier beinhaltet.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, selbst zu entscheiden, welcher Religion es angehören will und woran es glaubt. Alle Kinder haben das Recht, sich Informationen durch Fernseh- und Radioprogramme, Zeitungen und Bücher zu beschaffen. Die Berichterstattung der Medien soll so gestaltet und aufbereitet sein, dass auch Kinder sie verstehen. In eigenen Nachrichtensendungen zum Beispiel. Informationen dürfen nicht schädlich für Kinder sein. Mädchen und Jungen sollen vor Gewalt, Brutalität oder Schund- und Ekelfilmen geschützt werden, auch im Internet.

### **Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**

Kindern im Krieg und auf der Flucht geht es besonders schlecht. Deshalb räumt ihnen die UN-Kinderrechtskonvention besondere Schutzrechte ein. Muss ein Kind flüchten, gewähren alle Länder, deren Regierungen die UN-Kinderrechtskonvention unterschrieben haben, diesem Flüchtlingskind Schutz. Das Kind darf nicht in den Krieg zurückgeschickt werden. Das nennt man in der Fachsprache "Recht auf Asyl". Ist ein Kind alleine aus seinem Heimatland geflohen, muss ihm geholfen werden - auch, wenn es seine Eltern nachholen will. Vater und Mutter dürfen ihr Kind ebenfalls nachholen, wenn sie zunächst allein geflüchtet und dann in Sicherheit sind. Ganz wichtig: Ein Kind, das flüchten musste, hat im neuen Land dieselben Rechte wie alle anderen Kinder auch.

Kein Kind darf gezwungen werden, als Kindersoldat im Krieg oder in einem Bürgerkrieg mitzumachen, wenn es jünger als 15 Jahre ist. Und kein Kind unter 15 Jahren darf als Soldat zum Militärdienst eingezogen werden. Sollte es in einem Land zu einem Krieg oder Bürgerkrieg kommen, ist es durch seine Unterschrift unter die UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet, die Kinder besonders zu schützen und ihnen zu helfen.

### **Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt**

Jede Gewalt gegen Kinder ist verboten. Keiner darf Kinder schlagen, einsperren, massiv unter Druck setzen oder zu etwas zwingen, wovor sie sich fürchten oder eckeln. Sollten Kinder trotzdem Opfer von Gewalt werden, sind alle Länder, die die UN-Kinderrechtskonvention unterschrieben haben, verpflichtet, diese Kinder fürsorglich zu behandeln und ihnen zu helfen.

Niemand darf Kinder ausbeuten. Das bedeutet, dass man weder die Gesundheit eines Kindes ausbeuten darf, noch seine Notlage, seine Arbeitskraft oder gar seinen Körper. Kinderarbeit ist verboten, insbesondere, wenn sie gesundheitsschädlich ist.

Kinder dürfen niemals verkauft oder gekauft, entführt oder gegen ihren Willen ins Ausland verschleppt werden. Kein Kind - egal, was es verbrochen hat - darf gefoltert, zu lebenslanger Haft oder gar zur Todesstrafe verurteilt werden. Ab dem 14. Lebensjahr ist zwar jeder für seine Straftaten in Deutschland verantwortlich - doch das muss auf menschenwürdige Weise und nach den Gesetzen geschehen!

### **Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe**

Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung. In seiner freien Zeit sollen sie die Dinge tun, die ihnen Freude machen: Musik machen, tanzen, lesen, Sport treiben, malen, Theater spielen oder ins Theater

gehen, Kinofilme schauen, Konzerte besuchen, mit Freunden tratschen oder einfach nur auf einer grünen Wiese liegen und träumen. Zum Spielen braucht man nicht unbedingt viel Spielzeug, aber ausreichend Spiel- und Freizeit und einen Ort, an dem man alleine ist oder sich mit seinen Freunden treffen kann.

### **Recht auf Betreuung bei Behinderung**

Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Deshalb sind sich alle Länder, die die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet haben, einig, dass Kinder mit Behinderungen dieselben Rechte haben wie andere Kinder. Sie brauchen manchmal besondere Pflege, Zuwendung und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. Behinderte, schwer kranke oder verletzte Kinder sollen möglichst viele Möglichkeiten und Angebote zur Unterstützung bekommen, damit sie eine faire Chance haben.

Quelle: [www.richtig-wichtig.org](http://www.richtig-wichtig.org)

### **Unseren Kindern unsere Macht?**

Die meisten Kinder wissen über ihre Rechte gut Bescheid. Besonders wir Eltern haben damit schon so manche Erfahrung sammeln können. Denn oft kommen die Kinderrechte dann zum Spruch, wenn unsere Kinder einer unserer Erziehungsmaßnahme entgehen oder sich Sonderrechte erkämpfen möchten. Auf die Forderung „Räume bitte Dein Zimmer auf!“ Bekommt man schon mal die Antwort: „Kinderarbeit ist verboten!“ Auch schlimmere Sprüche zu anderen Gelegenheiten hört man manchmal. Doch stellt sich hier die Frage: Was bringt die antiautoritäre Erziehung für die Zukunft unsere Kinder? Wohin führt es, wenn wir als Eltern allen Wünschen unserer Kinder – so finanziell möglich – erfüllen, ohne dafür irgendwelche Pflichten einzufordern?

### **Und die Kinderunrechte – als Schlusswort**

Die Rechte der Kinder sind festgeschrieben. In den hochentwickelten Ländern, wie zum Beispiel Deutschland, Frankreich, Großbritannien, USA kümmern sich die staatlichen Organe ganz besonders um die Rechte der Kinder. Oft genug auch einmischend, ohne zwingenden Grund. In der Aufzählung will ich auf keinen Fall Schweden vergessen. Dort steht, so ist mir gut bekannt, die antiautoritäre Erziehung im Vordergrund. Dennoch – auch in diesen Ländern gibt es immer wieder schlimme Kinderschicksale durch Misshandlung und Missbrauch von Kindern, die erst viel zu spät bekannt werden. Denken wir an den Vorfall, da ein kleines Mädchen über lange Zeit in ihrem Zimmer eingesperrt blieb und schließlich verhungerte und verdurstete, ohne dass ein Ausstehender vor seinem Tod von seinem Schicksal erfuhr. Nicht vergessen sei auch das bei eBay angebotene Kind. Wir wollen auf keinen Fall vergessen, dass es viel mehr Kinder gibt, dessen Rechte auch in unserer Sozialpolitik nicht geschützt werden können, weil sie im Verborgenen stattfinden und nie bekannt werden.

U.E.

# Endlich Sommerferien – Endlich frei

**... und Freizeit ohne Ende. Doch wie kann man sie sich gestalten, dass die sechs Wochen Erholung pur sind. Man kann in der Zeit doch schließlich mehr tun, als vor dem Fernseher sitzen oder täglich seine Zeit mit Computerspielen vertreiben. Fernsehen und Videospiele sind zwar trotzdem cool, aber hier findet Ihr ein paar Tipps, mal etwas anderes zu tun:**

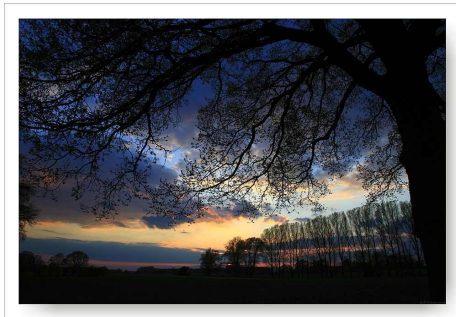
Endlich sitzen uns die Eltern nicht im Nacken: „Hast Du nicht noch Schularbeiten? Vergiss nicht Deinen Ranz zu packen!“ Dennoch solltest Du klug sein und Dir dieses für Tage aufheben, an denen es regnet. Nutze die Ferien, möglichst viel im Freien zu sein und Dich zu bewegen, Sport zu treiben, Schwimmen gehen und möglichst viel zu erleben. Zum Beispiel ist die im Heft beschriebene Sommernacht der Museen auch für Dich etwas.

## Angebote in Vereinen

Über die Ferienzeit bieten viele Vereine kostenfreie bzw. preiswerte Veranstaltungen für Kinder an. Bitte Deine Eltern oder erkundige Dich, welcher Verein welche Freizeitgestaltung anbietet.

## Nachtwanderung

Ein tolles Erlebnis ist es immer wieder, den Wald zu erleben, wenn es schon finster ist. Tiere, die sich am Tag verstecken, kann man, wenn man sich ruhig verhält, kurz nach Sonnenuntergang gut beobachten. Am Abend und in der Nacht sind auch die Geräusche anders und Bäume und Sträucher wirken gruselig. Sprecht mit Eltern oder älteren Geschwistern. Wenn Ihr gemeinsam mit Ihnen am späten Abend mit Taschenlampen durch ein bekanntes Waldstück wandert, könnt Ihr Euch nicht verlaufen, aber vielleicht ein paar Tiere beobachten und Ihr habt ein tolles Erlebnis. Es sind ja Schulferien. Morgen könnt Ihr ausschlafen.



## Schnitzeljagd

Das ist auch ein Abenteuer. Dazu braucht Ihr nicht unbedingt die Eltern. Wenn Ihr Euch in einer Gruppe von Kindern befindet, könnt Ihr Euch ein Gebiet ausmachen, das nicht überschritten werden darf. Ein paar Kinder verstecken dort an verschiedenen Stellen Zettel mit Rätselfragen und Hinweisen, wo der nächste Zettel zu finden ist. Die andere Gruppe sucht diese nachher und richtet sich nach den Tipps, die die Vorreiter-Truppe für die Nachfolger notiert hat und löst die Rätsel.

## Erkundungswanderung

Das ist wieder eine Sache, die man mit älteren Geschwistern oder Erwachsenen durchführen sollte. Zum Beispiel könntet Ihr mit Kompass und Landkarte zum Poisenwald oder Tharandter Wald fahren und Euch einen markanten Punkt oder ein Wanderziel aussuchen. Beispielsweise wären im Poisenwald die „Steinernen Tische“ oder im Tharandter Wald das „Hexenhäusel“ gut als Ziel geeignet. Dann teilt Ihr Euch auf. Die eine Gruppe läuft entlang des markierten Wanderweges, die andere wandert „querfeldein“ durch Wald und Flur mit Karte und Kompass zum Ziel. Keine Frage! Wer zuerst an der verabredeten Stelle ist, der ist natürlich auch der Sieger.

## Wettkämpfe ohne Ende

Dem Ideenreichtum ist keine Grenze gesetzt. Viele von Euch laufen heute Inliner, fahren Fahrrad oder bringen andere Sachen, von denen Ihr denkt, dass Ihr es besser bringt als andere. Fordert Freunde auf, mit Euch in Wettstreit zu treten. Denkt dabei daran, darauf zu achten, dass Ihr bei solchen Wettkämpfen für Euch und Eure Wettkampfgegner ein gewisses Maß an Verantwortung trägt. Ihr müsst darauf achten, dass Ihr weder Euch noch die anderen in Gefahr bringt. Wettkämpfe in Tischtennis, Badminton, Schwimmen lohnen sich ebenfalls. Wenn Ihr zu Hause Spielzeug habt, das Ihr nicht mehr behalten möchtet und dieses als Preis aussetzen dürft, wird der ganze Wettstreit noch spannender.

## Picknick im Wald

Es ist doch mal ein schönes Erlebnis mit Familie oder Freunden ein gemeinsames Picknick zu veranstalten. Jeder nimmt etwas zu essen und zu trinken mit. Wandert ein Stück in den Wald. In einer Lichtung, an einem Rastplatz oder einfach in einem Stück Wald, das stark mit Moos oder weichem Waldgras bewachsen ist, dort könnt Ihr dann rasten und gemeinsam das Mitgebrachte verzehren.

## Wandern statt fahren

Im Sommer will man an den heißen Tagen auch ins Freibad. Doch immer mit dem Bus zum Bad und dann noch Eintritt bezahlen geht mit der Zeit ganz schön ins Geld. Die Bademöglichkeiten am Heidemühlenteich und in Grillenburg sind eintrittsfrei. Eine Wanderung oder Radtour bis dahin lohnt sich auf jeden Fall. Dafür sollte man aber sich schon beizeiten auf den Weg machen. Nehmt Euch reichlich Getränke mit für unterwegs.

U. E.

# Bastelanleitung für eine kleine Laterne

Eine kleine Tischlaterne ist ohne viel Aufwand gebastelt. Die Dekoration wird dem Anlass entsprechend gewählt: Valentinstag, Ostern, Halloween, Weihnachten, Geburtstag ..... - der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Man sollte vorher genau wissen, mit welchen Motiven und in welchen Farben die Laterne verziert werden soll.

In unserem Beispiel haben wir uns für ein zeitloses Sommermotiv entschieden.

## Benötigtes Material:

Strohseide in verschiedenen Farben

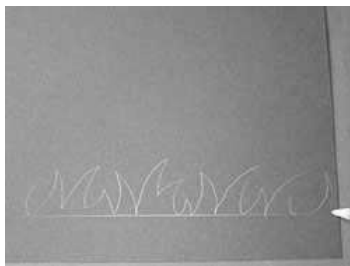
Tonkarton in grün, blau und schwarz

runde Käseschachtel

Bleistift, Lineal, Schere und Klebstoff



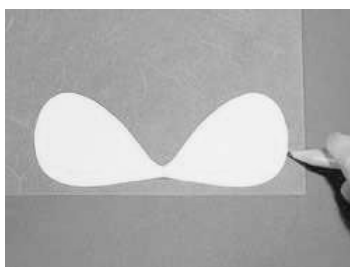
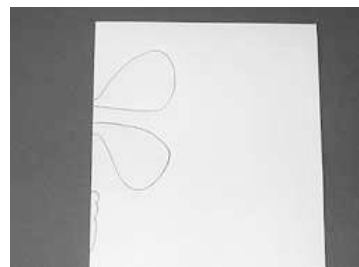
- Nimm nur den Deckel der Käseschachtel.
- Bestreiche den Rand mit Klebstoff.
- Rolle einen Bogen Strohseide (33 x 23 cm) um den Schachtelrand herum.
- Das Ergebnis sieht dann wie rechts aus.



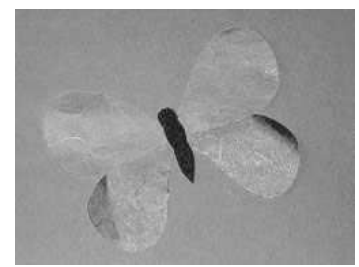
- Zeichne auf grünen Tonkarton (Breite 33 cm) eine Linie von 2,5 cm parallel zum unteren Rand ein.
- Zeichne über der Linie Grasspitzen ein und schneide diese dann aus.
- Klebe anschließend den Grasstreifen unten um die Laterne herum.



- Schneide aus blauem Tonkarton einen 33 cm langen gewellten Streifen aus und klebe ihn um die Laterne herum.
- Nimm ein Blatt Papier und falte die linke Hälfte über die rechte.
- Zeichne vom linken Rand aus zwei Schmetterlingsflügel (etwa 5 cm breit und 4 cm hoch)
- Zeichne auch einen halben Körper (etwa 4 cm lang)



- Schneide die Schablonenteile des Schmetterlings aus und falte sie auseinander.
- Übertrage die Flügelvorlagen auf Strohseide, den Körper auf Tonkarton und schneide alle Teile aus.
- Klebe das obere Flügelpaar auf das untere. Klebe den Körper über die Mitte.
- Mach noch so viele Schmetterlinge, wie Du magst.
- Klebe alle Schmetterlinge an der Laterne fest.



### Die Geschichte von Wahnsinn und Liebe

Eines Tages entschloss sich der Wahnsinn, seine Freunde zu einer Party einzuladen. Als sie alle beisammen waren, schlug die Lust vor, Verstecken zu spielen. "Verstecken? Was ist das?" fragte die Unwissenheit. "Verstecken ist ein Spiel: einer zählt bis 100, der Rest versteckt sich und wird dann gesucht" erklärte die Schlaueheit.

Alle willigten ein bis auf die Furcht und die Faulheit. Der Wahnsinn war wahnsinnig begeistert und erklärte sich bereit zu zählen. Das Durcheinander begann, denn jeder lief durch den Garten auf der Suche nach einem guten Versteck. Die Sicherheit lief ins Nachbarhaus auf den Dachboden, man weiß ja nie. Die Sorglosigkeit wählte das Erdbeerbeet. Die Traurigkeit weinte einfach so drauf los. Die Verzweiflung auch, denn sie wusste nicht, ob es besser war sich hinter oder vor der Mauer zu verstecken. "...98, 99, 100!" zählte der Wahnsinn. "Ich komme euch jetzt suchen!"

Die erste, die gefunden wurde, war die Neugier, denn sie wollte wissen, wer als erster geschnappt wird und lehnte sich zu weit heraus aus ihrem Versteck. Auch die Freude wurde schnell gefunden, denn man konnte ihr Kichern nicht überhören. Mit der Zeit fand der Wahnsinn all seine Freunde und selbst die Sicherheit war wieder da. Doch dann fragte die Skepsis: "Wo ist denn die Liebe?" Alle zuckten mit der Schulter, denn keiner hatte sie gesehen. Also gingen sie suchen. Sie schauten unter Steinen, hinterm Regenbogen und auf den Bäumen.

Der Wahnsinn suchte in einem dornigen Gebüsch mit Hilfe eines Stöckchens.

Und plötzlich gab es einen Schrei! Es war die Liebe. Der Wahnsinn hatte ihr aus Versehen das Auge rausgepiekst. Er bat um Vergebung, flehte um Verzeihung und bot der Liebe an, sie für immer zu begleiten und ihre Sehkraft zu werden. Die Liebe akzeptierte diese Entschuldigung natürlich. Seitdem ist die Liebe blind und wird vom Wahnsinn begleitet...

### Eine kleine Geschichte mit Jeder, Jemand, Irgendjemand und Niemand

Dies ist eine kleine Geschichte über 4 Kollegen namens *Jeder*, *Jemand*, *Irgendjemand* und *Niemand*.

Es ging darum, eine wichtige Arbeit zu erledigen und *Jeder* war sicher, dass sich *Jemand* darum kümmert.

*Irgendjemand* hätte es tun können, aber *Niemand* tat es. *Jemand* wurde wütend, weil es *Jeder's* Arbeit war.

*Jeder* dachte, *Irgendjemand* könnte es machen, aber *Niemand* wusste, dass *Jeder* es nicht tun würde.

Schließlich beschuldigte *Jeder Jemand*, weil *Niemand* tat, was *Irgendjemand* hätte tun können.

### Schlagfertigkeit

Johann Wolfgang von Goethe befand sich in vornehmer Gesellschaft und wurde vom Sohn der Gastgeber wie folgt angesprochen: "Hochverehrter Herr Geheimrat, auch wenn Sie Deutschlands Dichterfürst sind, möchte ich Ihnen dennoch die Wette anbieten, dass ich Ihnen zwei Wörter sagen kann, aus denen selbst Sie keinen Reim machen können."

Goethe antwortete: "Junger Mann, ich nehme diese Wette gerne an. Nennen Sie mir die zwei Wörter."

Der junge Mann antwortete: "Die zwei Wörter sind HAUSTÜRKLINGEL und FRAUENBUSEN."

Nachdem Goethe einen Moment überlegt hatte, lieferte er als Beweis dafür, dass er tatsächlich Deutschlands Dichterfürst sei, das folgende Gedicht

Die Haustürklingel an der Wand,  
der Frauenbusen in der Hand  
sind beides Dinge wohlverwandt.  
Denn, wenn man beide leis' berührt,  
man innen drinnen deutlich spürt,  
dass unten draußen einer steht,  
der sehnsuchtsvoll nach Einlass fleht.

### Ist doch logisch!

Mündliches Abitur in Physik. Der erste Schüler kommt rein und wird von dem Prüfer gefragt:

"Was ist schneller, das Licht oder der Schall?"

Antwort: "Der Schall natürlich!"

Prüfer: "Können Sie das begründen?"

Antwort: "Wenn ich meinen Fernseher einschalte, kommt zuerst der Ton und dann das Bild."

Prüfer: "Sie sind durchgefallen. Der nächste bitte."

Der nächste Schüler kommt rein und bekommt die gleiche Frage gestellt.

Antwort: "Das Licht natürlich!"

Prüfer: (erleichtert über die Antwort) "Können Sie das auch begründen?"

Antwort: "Wenn ich mein Radio einschalte, dann leuchtet erst das Lämpchen und dann kommt der Ton."

Prüfer: "RAUS! Sie sind auch durchgefallen! Rufen Sie den letzten Schüler rein!"

Zuvor holt sich der Lehrer eine Taschenlampe und eine Hupe. Vor dem Schüler macht er die Taschenlampe an und gleichzeitig hupt er.

Prüfer: "Was haben Sie zuerst wahrgenommen, das Licht oder den Schall?"

Schüler: "Das Licht natürlich."

Prüfer: "Können Sie das auch begründen?"

Schüler: "Na klar! Die Augen sind doch weiter vorne als die Ohren."

Eine Gruppe von Ingenieuren und eine Gruppe von Betriebswirten fahren mit dem Zug zu einer Tagung. Jeder Betriebswirt besitzt eine Fahrkarte, dagegen hat die ganze Gruppe der Ingenieure nur eine einzige Karte. Plötzlich ruft einer der Ingenieure: "Der Schaffner kommt!" Worauf sich alle Ingenieure in eine der Toiletten zwängen. Der Schaffner kontrolliert die Betriebswirte, sieht, dass das WC besetzt ist und klopft an die Tür: "Die Fahrkarte bitte!" Einer der Ingenieure schiebt die Fahrkarte unter der Tür durch und der Schaffner zieht zufrieden ab.

Auf der Rückfahrt beschließen die Betriebswirte, denselben Trick anzuwenden und kaufen nur eine Karte für die ganze Gruppe. Sie sind sehr verwundert, als sie merken, dass die Ingenieure diesmal überhaupt keine Fahrkarte haben. Wieder ruft einer der Ingenieure: "Der Schaffner kommt!" Sofort stürzen die Betriebswirte in das eine WC, die Ingenieure machen sich etwas gemächlicher auf den Weg zum anderen WC. Bevor der letzte der Ingenieure die Toilette betritt, klopft er bei den Betriebswirten an: "Die Fahrkarte bitte!"

Und die Moral von der Geschichte? Betriebswirte wenden die Methoden der Ingenieure an, ohne sie wirklich zu verstehen.

Quelle: [www.andinet.de/](http://www.andinet.de/)

### Auflösungen aus Ausgabe 13

1. Am Telefon.
2. Die Zahnbrücke.
3. Die Sternbilder.
4. Das Wasser.
5. Der Geistesblitz.
6. Beim Buchstaben „R“.
7. Nahezu jeder hat eine Bank für sich allein.
8. Die Einbildung.

Im **Objekt Gutenbergstraße 12** führt der Bildungsträger **LOESERnet.com GmbH** mehrere ESF-Bundesprogramme durch. Beim **Förderkreis BIOTEC e. V.** erhalten Sie unbürokratische Beratungshilfen für alle Lebenslagen (keine Rechtsberatung). Dort, wo wir nicht weiterhelfen können, vermitteln wir gern die kompetenten Partner und Kontakte. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit den entsprechenden Ansprechpartnern auf.

#### Projekt "BIWAQ"

**Telefon:** 0351 - 646 396 38

#### Sprechzeiten der Projektleitung:

**Montag bis Freitag** 09:00 Uhr - 15:00 Uhr

#### Berufsbezogene Sprachkurse:

**Telefon:** 0351 - 646 369 32

Lysann Gregor, Natalia Ganeba, Heiko Paulick

**Telefon:** 0351 646 369 39

Svetlana Kreismann (Sozialpädagogin)

#### Anschrift:

LOESERnet.com GmbH / Förderkreis BIOTEC e.V.  
Gutenbergstr. 12, 01705 Freital

**Telefon:** 0351 - 646 369 32

**Fax:** 0351 - 646 369 35

**E-Mail:** schwarz@foerderkreis-biotec.de

Im **Rathaus Potschappel** befindet sich das Einwohnermeldeamt. Alle Passangelegenheiten werden hier erledigt.

#### Anschrift:

Stadtverwaltung Freital / Rathaus Potschappel  
Dresdner Str. 56, 01705 Freital

Im **Rathaus Deuben** werden alle Wohngeldanträge entgegengenommen. Bei Wohnungslosigkeit kann hier ein Platz im Obdachlosenwohnheim beantragt werden.

#### Anschrift:

Rathaus Deuben - Dresdner Str. 212, 01705 Freital

**Telefon:** 0351 64760

**Fax:** 0351 64764821

#### Öffnungszeiten für beide Rathäuser:

**Montag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

**Dienstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Mittwoch** geschlossen

**Donnerstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Freitag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Das **Bürgerbüro Pesterwitz** ist für alle Bürgerangelegenheiten zuständig.

#### Anschrift:

Bürgerbüro Pesterwitz  
Dorfplatz 1, 01705 Freital / OT Oberpesterwitz

**Telefon:** 0351 658100

**Fax:** 0351 6581040

#### Öffnungszeiten:

**Dienstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Im Jobcenter (ehemals ARGE) werden alle Angelegenheiten rund um das ALG II geregelt. ALG II können alle arbeitsfähigen Bürger beantragen, die mindestens 3Std. am Tag arbeiten können oder ein zu geringes Einkommen besitzen. Hier sitzt auch die Leistungsabteilung der **Agentur für Arbeit**

#### Anschrift:

Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
J.-G.-Palitzsch-Hof, 01705 Freital

**Telefon:** 0351 646450 (Service-Center)

**Fax:** 0351 64645350

#### Öffnungszeiten:

**Montag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

**Dienstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Mittwoch** nach Terminvereinbarung

**Donnerstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Freitag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Im Jobcenter der Agentur für Arbeit befindet sich die Arbeitsvermittlung. Außerdem befindet sich hier der **Stelleninformationsservice** mit mehreren Rechnern und Internetanschluss, wo man nach aktuellen Jobangeboten suchen kann.

#### Anschrift:

Jobcenter der Agentur für Arbeit Pirna  
Coschützer Str. 8, 01705 Freital

**Telefon:** 01801-555111 (Arbeitnehmer) \*

**Telefon:** 01801-664466 (Arbeitgeber) \*

**Fax:** 0351 / 64100444

\* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend

#### Öffnungszeiten:

**Montag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

**Dienstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Mittwoch** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

**Donnerstag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Freitag** 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Für alle Angelegenheiten der Sozialhilfe und Versorgungsleistungen (Behindertenausweise) ist das Landratsamt zuständig.

#### Anschrift:

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Hüttenstr. 14, 01705 Freital

**Telefon:** 0351 .64850

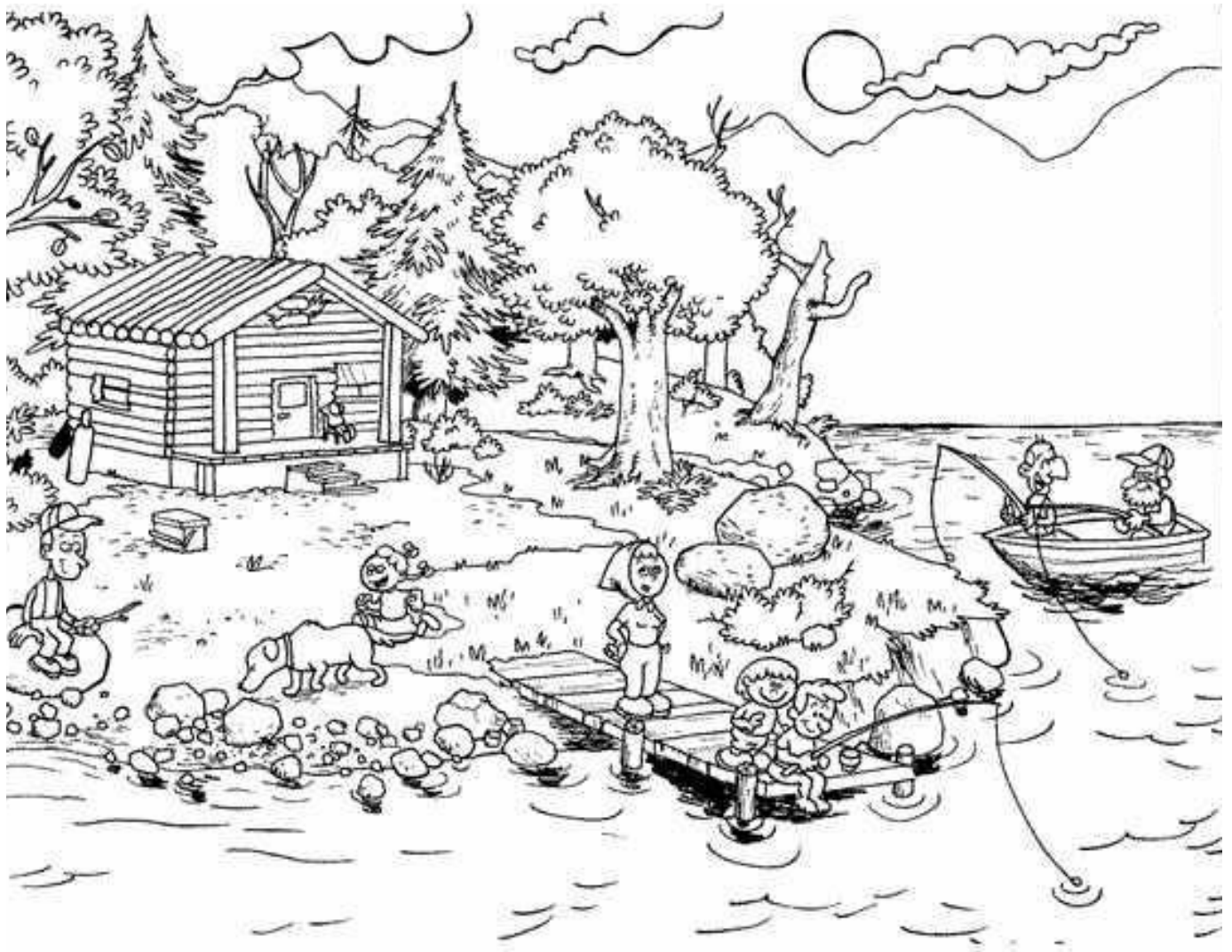
**Fax:** 0351-648 54 09

#### Anschrift:

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Weißeritzstr. 07, 01744 Dippoldiswalde

**Telefon:** 03504 6200

**Fax:** 03504 62011 06



## Sommer

Taschen voller Kieselsteine  
Quallen Seetang  
Sonnenwind über hügeligen Weizenfeldern  
bis uns nicht nur Blicke banden  
übende Zeitflechten wanden  
zarte Blätter zwischen uns auf Stellen  
die keine Sonne sahen

Quelle:  
Levray , [www.gedichte.levrai.de](http://www.gedichte.levrai.de)